

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
Allgemeine Überlegungen	5
1 Warum wird gewählt?	6 - 7
2 Sie stellen sich zur Wahl – die Parteien der Bundesrepublik Deutschland	8 - 9
<u>Die Parteien:</u>	
3 Christlich Demokratische Union (CDU)	10 - 11
4 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	12 - 13
5 Freie Demokratische Partei (FDP)	14 - 15
6 Bündnis 90/Die Grünen	16 - 17
7 Die Linke	18 - 19
8 Piratenpartei Deutschland	20 - 21
9 Alternative für Deutschland (AfD)	22 - 23
10 Die Lösungen	24 - 26
Bildquellenverzeichnis:	26

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

politische Bildung ist ständiges Unterrichtsfach an unseren Schulen.

Dieses Fach wird aber erst recht interessant, wenn Wahlen anstehen – wie in diesem Jahr. Die Eltern und die älteren Geschwister Ihrer Schüler sind zur Wahl aufgerufen und wählen den Bundestag und in einigen Bundesländern den Landtag.

Es ist Aufgabe der Politischen Bildung, den Schülern ihren Standort in der politischen Gesellschaft deutlich werden zu lassen. Durchsichtig werden auch die Herrschaftsverhältnisse im Staat. Ziel der Politischen Bildung ist die Schaffung eines kritischen Bewusstseins und die Befähigung zum selbstständigen Urteil. Schließlich sollen beide in politischem Engagement einmünden.

Dazu ist es notwendig, die eigenen Interessen, gesellschaftliche Widersprüche und Konflikte zu erkennen. Wer politisch bewusst lebt, ist nicht wehrloses Objekt der Politik – er/sie kann in die Politik eingreifen. Und so wird Mitbestimmung zur Selbstbestimmung.

Dazu können die hier vorgelegten Rätsel ein Stück weit beitragen. Aber es sind ja nicht nur die Rätsel allein. Die Schüler lesen Informationen, die durchaus recht konträr zueinander sind, wie die Parteien auch.

Wenn Sie durch diese Informationen und die Rätsel erreicht haben, dass Ihre Schüler aktuelles politisches Geschehen in den Blick nehmen, haben Sie viel erreicht. Und Sie erreichen noch viel mehr, wenn Sie nach der Wahl die Wahlergebnisse als Grundlage für das weitere unterrichtliche Vorgehen nehmen: Sie verfolgen mit den Schülern die aktuellen Nachrichten: Was haben die Parteien vor der Wahl gesagt, und wie „machen“ sie jetzt Politik ?

Viel Erfolg bei diesem (lebens-)wichtigen Unterricht wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Wolfgang Wertebroch

Allgemeine Überlegungen

Kreuzwörtertsel

- regen zum Nachdenken an,
- aktivieren Wissen,
- wiederholen und festigen Gelerntes,
- führen zu Erfolgserlebnissen,
- machen Spaß und
- bereichern den Unterricht.

Genau diese Kombination aus Spaß und Wissensvermittlung macht den großen Reiz der attraktiven Knobelei aus.

Die folgenden Kreuzwörtertsel richten sich nach der Unterrichtsplanung und sind geeignet

- als Wiederholung am Ende einer Unterrichtseinheit,
- zur Aktivierung von Vorwissen und Gelerntem,
- als Hausaufgabe,
- zu selbstorganisiertem Lernen und/oder
- individuellem Lernen, je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler.

Vor einem Einsatz sollten folgende Hinweise beachtet werden:

1. Umlaute werden geschrieben als Ä, Ö, Ü
2. scharfes „ß“ wird geschrieben als „ss“
3. Einzelwörter werden hier als Einheit zusammengeschrieben.

Das Lösungswort wird zusätzlich noch durch die richtige Reihenfolge der grau markierten Buchstaben gefunden. Oft lässt es sich auch, ohne alle Aufgaben zu lösen, finden.

... und schon kann es losgehen!

1 Warum wird gewählt?

A Lies den Informationstext aufmerksam.

Am 22. September 2013 stimmen 62 Millionen Wähler über die Zusammensetzung des Bundestages ab. In einer Demokratie wie in der Bundesrepublik Deutschland gehören Wahlen zu den Grundrechten der Bürger. Und so steht es im Grundgesetz: Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Am Wahlsonntag bestimmen die Wähler für die nächste Legislaturperiode ihre Abgeordneten. Die bekommen für vier Jahre den Auftrag, auf Bundesebene Entscheidungen für uns zu treffen. Dann geht es z.B. um Bundeswehreinätze oder um Bestimmungen über Steuern.



Deutscher Bundestag

Jeder darf wählen, der 18 Jahre alt und deutscher Staatsbürger ist. Die Wahl ist unabhängig von Rasse, Herkunft, Geschlecht und politischer Überzeugung. Jede Stimme zählt gleich viel. Die Hälfte der Abgeordneten wird direkt mit der Erststimme gewählt. Die Zweitstimme bekommt die Landesliste einer Partei.

B Trage in die Lücken – ohne nochmaliges Nachlesen – die passenden Begriffe ein.

1. Es wird mit der Wahl abgestimmt, wie der _____ zusammengesetzt ist.
2. Die _____ gehören zu den Grundrechten.
3. Gewählt werden die _____ des Deutschen Bundestages.
4. So wird die vierjährige Regierungsdauer genannt: _____.
5. Wählen ist keine Pflicht, wohl aber ein _____.
6. Wählen darf, wer volljährig und deutscher _____ ist.
7. Direkt gewählt wird die _____ der Abgeordneten.
8. Das geschieht mit der _____.
9. Die Partei wird mit der _____ gewählt.

1 Warum wird gewählt?

C Übertrage die in B eingesetzten Begriffe in das Kreuzworträtsel. Die Buchstaben in den grau hinterlegten Kästchen ergeben ein Lösungswort.



4.

3.

1.

6.

4.

5.

7.

2.

8.

9.

Das Werben um die Stimmen von uns Wählern nennt man: _____ **K** _____



6 Bündnis 90/Die Grünen



A Lies den Informationstext aufmerksam.

Im Jahre 1980 wurde in Karlsruhe die Partei „Die Grünen“ gegründet. Eine weitere Linie geht auf die Bürgerbewegung in der DDR zurück. Während der politischen Veränderungen 1989 schlossen sich in der DDR verschiedene Gruppen zu „Bündnis 90“ zusammen. Im Jahre 1993 fusionierten Bündnis 90 und Die Grünen zu Bündnis 90/Die Grünen. Von 1998 bis 2005 war diese Partei erstmals an der Bundesregierung beteiligt. In Baden-Württemberg stellt sie seit Mai 2011 erstmals einen Ministerpräsidenten, der einer grün-roten (rot für SPD) Landesregierung vorsteht. Außerdem sind die Grünen auf Landesebene in rot-grünen Regierungen in Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beteiligt. Die Grünen leiten ihr Programm aus den vier Grundwerten ab: Ökologie, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Demokratie. Wichtig sind noch Gewaltfreiheit und Menschenrechte sowie die Gleichstellung von Mann und Frau. Kerngedanke der Grünen ist der Umweltschutz und der Klimaschutz sowie die Energiewende.

Einer der beiden Spitzenkandidaten ist Jürgen Trittin (geb. 25. Juli 1954 in Bremen). Studium der Sozialwissenschaft in Göttingen 1975-1981 mit dem Abschluss Diplom-Sozialwirt. Danach wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Göttingen und freier Journalist. Seit 1980 ist Trittin Parteimitglied bei den Grünen. Von 1984 bis 1985 war er Pressesprecher der Grünen-Landtagsfraktion Niedersachsens. Von 1985 bis 1986 war Trittin Fraktionsvorsitzender. Dieses Amt hatte er erneut von 1988 bis 1990 inne. Von 1990 bis 1994 war er niedersächsischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten.



Jürgen Trittin



Katrin Göring-Eckardt

Am 27. Oktober 1998 wurde Trittin als Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vereidigt.

Spitzenkandidatin der Grünen ist auch Katrin Göring-Eckardt. Sie wurde am 3. Mai 1966 in Friedrichroda geboren. Sie ist seit 2009 Präses der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Nach dem Abitur begann sie ein Studium der evangelischen Theologie, das sie ohne Abschluss beendete. Seit 1992 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Im Oktober 2005 wurde Göring-Eckardt zur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages gewählt.

B Trage in die Lücken – ohne nochmaliges Nachlesen – die passenden Begriffe ein.

1. Dieser Grundwert befasst sich mit den Beziehungen zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt: _____
2. Dazu gehören auch der _____
3. und der _____ .